

Freitag, 29. Februar 2008

VEREINS-PORTRÄT

Die Mitglieder des Schiessvereins Höri streben nach dem perfekten Wettkampf

Sie schonen das Zentrum nicht

Mit 95 Punkten beim Schiesswettkampf geben sich die Mitglieder des Schiessvereins Höri nicht zufrieden. Ihr Ehrgeiz lehrt die Gegner das Fürchten und machte sie zu Schweizer Meistern.

Erika Burri



Die Mitglieder des Schiessvereins Höri posieren zum Schweizer Meistertitel 2007 mit ihren Goldmedaillen. (zvg)

Im Jahr 2002 hat der Schiessverein Höri den Grundstein für seinen heutigen Höhenflug gelegt. Fünf Schützen, darunter auch Kurt Maag, hatten vom Vereinsdasein nach Mittelmass genug: Sie wollten etwas erreichen und fingen an, sich besseres Material anzuschaffen und intensiver zu trainieren.

Damit steckten die Schützen den ganzen Verein an, und seitdem stürmen die Höremer die Ranglisten. 2007 dürfen sie sich gar die besten Schützen der Schweiz nennen, denn die Goldmedaille der Sektionsmeisterschaften ging an ihren Schiessverein.

Kurt Maag ist beim Schiessverein Höri «Mädchen für alles». Er organisiert Wettkämpfe, erledigt Administratives und pflegt die Website. Von Montag bis Sonntag sei er in der Freizeit mit dem Schiessverein Höri beschäftigt, rund 15 Stunden pro Woche. Der Erfolg des Vereins motiviert.

Gegen den Grossvater antreten

Mit 18 Jahren stiess Kurt Maag zum Verein. Sein Bruder war Juniorentrainer und hat ihn auf den Geschmack gebracht. Heute trainiert er die «zweite Garnitur», wie der 42-Jährige den Nachwuchs nennt. Ab zwölf Jahren kann man als Junior dem Schiessverein beitreten. Von 17 bis 20 gehört man zu den Jungschützen. Für diese bietet der Schiessverein jedes Jahr einen Jungschützenkurs an. Als «Vorausbildung fürs Militär» wird der Kurs vom Bund mitfinanziert. Ab und zu bleibt ein Jugendlicher nach der Grundausbildung beim Verein. «Es kommt selten vor, dass jemand mit über

dreissig mit dem Schiesssport anfängt», stellt Maag fest. Darum liegen ihm die Junioren so am Herzen. Sieben Jugendliche zählt sein Nachwuchs im Moment, darunter drei Frauen. Neben Kurt Maag kümmern sich drei weitere Vereinsmitglieder mit spezieller Trainerausbildung um sie. Der Verein kommt auch für deren Waffen und Munition auf, die im Tresor des Schützenhauses «Im Maas» aufbewahrt werden. Erst wenn ein Schütze 18-jährig ist, darf er das Gewehr mit nach Hause nehmen. Die Munition bleibt im Schützenhaus.

Das Material für den Schiesssport ist teuer. Eine gute Sportwaffe kostet rund 5'500 Franken. Bei den Waffen sei es wie bei den Formel-1-Autos, so Maag. Ständig würden die Gewehre verbessert. Neue Farbfilter, bessere Läufe, Modifikationen. 8'000 Schuss hat er in der letzten Saison verfeuert. Bei einem Preis von 40 Rappen pro Schuss kommt da eine stolze Summe zusammen. Doch das sei es ihm Wert, sagt Maag, schliesslich sei der Schiesssport sozusagen sein Lebenselixier.

«Da kommen die von Höri»

Bereits 1881 wurde der Schiessverein gegründet. Schiesssport hat in Höri Tradition. Und Schiesssport ist nach wie vor attraktiv, findet Kurt Maag. In welchem Sport könne der Enkel gegen den Vater oder die Tante antreten und zudem auch mit dem Grossvater konkurrenzieren? «Nur beim Schiessen», beantwortet er die Frage gleich selber.

Junioren und Elite, so heisst die Liga der Erwachsenen, trainieren auch zusammen und gehen an den Wochenenden an bis zu 50 Wettkämpfe im Jahr. Da sind die Höremer gefürchtet. Maag erzählt, wie er einmal im Bernbiet an ein Schiessturnier gekommen sei und ein ungefähr 85-jähriger ihm zugerufen hat: «Ah, hier kommen die von Höri. Die, die das Zentrum nicht schonen.» Man kenne sie und ihre Erfolge eben aus der Publikation des Schiessverbands «Schiessen Schweiz».

Mit 90 Punkten nicht zufrieden

Weil die Höremer in der Szene so gefürchtet sind, haben sie sich entschieden, beim Glattschiessen vom kommenden Wochenende, das der Schiessverein selbst organisiert, nur ausser Konkurrenz zu schießen. «Wenn Höri mitmacht, haben wir ja sowieso keine Chance», hiess es von Seiten anderer Vereine. Nun werden 1200 Schützen zum Anlass am übernächsten Wochenende im Zürcher Unterland erwartet.

Am eigenen Fest halten sie sich zwar zurück, sonst aber werden die Schützen des Schiessvereins Höri wieder voll auf die Mitte zielen. Auf jeden Fall wollen sie den Schweizer Meistertitel im Sektionswettkampf verteidigen. Auch beim Zuger Kantonschützenfest im Sommer wollen sie die Messlatte nach oben treiben. «Während in anderen Schiessvereinen nur wenige beim Zehn-Schuss-Programm regelmässig über Neunzig Punkte erreichen, sind es bei uns fast alle», sagt Kurt Maag. Mit nur 90 Punkten aber sei er gar nicht zufrieden, 95 müssten es schon sein, damit sich die Fahrt an ein Turnier gelohnt habe. «Das Ziel von uns Spitzenschützen ist es, den perfekten Wettkampf zu absolvieren.» Und das heisst: 100 Punkte.

Steckbrief Schiessverein Höri

Gründungsjahr: 1881

Mitgliederzahl: 36 aktive

Vereinszweck: Schiessfertigkeit erhalten und pflegen, Kameradschaft

Internetseite: www.svhoeri.ch